

■ TITELTHEMA

Wels auf Gummifisch. In immer mehr Gewässern in Deutschland wachsen die Aussichten auf solch einen Fang.

DEUTSCHLAND – ein Wallermärchen

Zum Welsangeln muss man nicht mehr unbedingt verreisen. Daniel Katzoreck fängt seine Welse schon lange in deutschen Gewässern. Und das von Frühjahr bis Winter. Klingt wie ein Märchen, ist aber die neue Angelrealität in Deutschland.

Ein schwülwarmer Sommertag neigt sich langsam dem Ende zu, die Dunkelheit bricht an. Der Köder, ein Tauwurm an der Grundangel, wird präzise vor der Steinpackung angeboten. Die Aalglöckchen sollen jeden Zupfer anzeigen. Wie aus dem nichts wird die Rute nach unten gerissen, zum Glück steht der Rutenhalter fest verankert im Boden. So plötzlich wie der Biss kam, so schnell ist es auch schon wieder vorbei – Vorfach gerissen! Genau solche Situationen gibt es in den letzten Jahren vermehrt an unseren heimischen Gewässern. Der Schuldige ist schnell gefunden: der Wels. Kaum ein anderer Fisch in unseren Gewässern ist so auf dem Vormarsch wie der Wels.

Mittlerweile besteht eine realistische Chance, einen Großfisch an unseren heimischen Gewässern zu fangen. Man muss nicht mehr unbedingt nach Spanien an den Ebro, nach Italien an den Po oder an französische Flüsse reisen, um den Giganten zu fangen. Gewässer wie der Rhein, der Neckar, die Donau, ja sogar nördliche Flüsse wie die Elbe und die Weser haben mittlerweile einen guten bis sehr guten Welsbestand.

Steigende Chancen

Dank der verbesserten Fangaussichten und der Faszination, die vom Wels ausgeht, gibt es immer mehr Angler, die den Wels zu ihrem Ziel-fisch erklärt haben. Das Gerät wurde immer fortschrittlicher, die Montagen immer spezieller und der Fangerfolg damit deutlich erhöht.

Wenn die Frau eines modernen Welsanglers wüsste, was das Gerät in der Garage und im Keller an Geld verschlungen hat, dann hinge mit Sicherheit der Haussegel schief. Nur die besten und stärksten Materialien werden eingesetzt. Ohne ein Schlauchboot, um die Montagen zu setzen, scheint es heutzutage nicht mehr zu gehen. Soll das Ausbringen schnell und punktgenau vonstatten gehen, muss man dazu einen E-Motor haben. Stabile Rutenhalter, meist aus Edelstahl gefertigt, die auch noch einen Adapter für einen elektronischen Bissanzeiger haben, sind natürlich auch Pflicht.

Geflechtschnüre mit einem Durchmesser von weniger als 0,50 Millimeter sind fast nicht mehr verantwortlich, will man den Fisch seines Lebens nicht verlieren. Und dann müssen noch Rollen aus dem Meeresbereich sein, die ein Schnurfassungsvermögen von mehreren Hundert Metern haben und eine hohe Bremskraft.

Je nachdem, ob vom Ufer oder vom Boot gefischt wird, ob auf Wels geklopft oder aber mit der Spinnrute dem Riesenfisch nachgestellt wird, die Angel-

■ TITELTHEMA

Bojen-Montage

Mit der Boje wird der Köder auch mitten im Gewässer genau an einer festen Stelle angeboten.

Unterwasser-Pose

Hinter der U-Pose kann der Köder dem Wels dicht über dem Boden in Augenhöhe angeboten werden.

Sideplaner-Montage

Der Sideplaner bringt den Köder auf den gewünschten Abstand vom Boot oder Ufer.

Merkelmontage

Mit der Merkelmontage kann der Köder flexibel in unterschiedlichen Tiefen angeboten werden.

ZEICHNUNGEN: JÄHNKE



Der Rhein ist das heimische Welsrevier von Daniel Katzoreck (links). Hier einer seiner größten Fänge.

industrie hat mittlerweile eine Antwort darauf. Von dem ganzen Equipment drum herum wie Zelt, Motorboot, Echolot etc. will ich gar nicht erst reden. Eines ist klar, früher war die Karpfenszene, was die Material- und Methodenansprüche angeht, alleiniger Spitzenreiter. Mittlerweile hat die Welszene stark aufgeholt. Das beste und umfangreichste Material allerdings fängt noch keine Fische. Die richtige Methode und Montage ist gefragt. Die einfache Posen- oder Grundmontage kann mit Sicherheit einen Fangerfolg bringen, doch haben Montagen wie die Unterwasser-Pose, das Bojenfischen oder das Sideplanerfischen diese Montagen weitgehend bei der Welsfischerei abgelöst.

Mit der Boje

Die klassische Bojenangelei, eine der ersten weit verbreiteten Methoden, bei der der Köder unabhängig von Wind und Strömung punktgenau z.B. vor einem Hindernis präsentiert

wird, ist noch immer sehr erfolgreich. Von der Rutenspitze geht die Schnur zum Schwimmer, an dem unser Köder angeboten wird. Damit der Köder nicht abtreibt, muss er fixiert werden. Die Fixierung erfolgt über eine Boje, die über ein Gewicht standorttreu gehalten wird.

Als Boje können Plastikflaschen, Wasserkanister oder Styroporkörper dienen. Die Boje wird über einen Anker, oder einen Zwiebelsack voller Steine auf Position gehalten. Die Verbindung zwischen Boje und Hauptschnur stellt eine Reifseile dar. Üblicherweise sind dies monofile Schnüre im Durchmesser von 0,35 bis 0,50 Millimeter. Bei einem Biss und geschlossener Bremse muss der Wels gegen die Kraft der Reifseile kämpfen und hakt sich so selbst.

Unterwasser-Pose

Diese Montage eignet sich vor allem in Fließgewässern. Um die Unterwasser-Pose stationär in Grundnähe zu halten, ist ein Gewicht nötig. Hierzu nimmt

Tauwurm bündel hinter der U-Pose, ein verlockendes Angebot für Welse in der Strömung.

man am besten einen schweren Stein, der über eine Reifseile mit der U-Pose verbunden wird. Bei einem Biss sprengt der Fisch die Reifseile. Der Sinn dieser Montage ist es, den Köder vom Grund fern zu halten. Abhängig von der Länge der Reifseile können dabei unterschiedliche Gewässertiefen befischt werden.

Sowohl ein toter Köderfisch als auch ein Tauwurm bündel oder Tintenfisch lassen sich mit der U-Pose verführerisch anbieten. Die Wahl der richtigen Unterwasser-Pose hängt ganz von der Strömungsgeschwindigkeit sowie auch vom verwendeten Köder ab. Hat die Strömung eine hohe Angriffsfläche auf den Köder (z.B. ein großer toter Köderfisch), so sind U-Posen mit 100 bis 200 Gramm Auftrieb einzusetzen. Bei einem

Tauwurm bündel sind geringere Auftriebe notwendig.

Sideplaner

Ursprünglich kommt diese Methode aus dem Bereich des Schleppangels auf Salmoniden. Die Methode kann überall dort eingesetzt werden, wo Druck auf unseren Köder ausgeübt wird, das heißt in Flüssen mit Strömung oder in Stillgewässern beim Schleppen. Bei dieser Methode wird unser Köder durch das Scherbrett (=Sideplaner) auf Abstand zum Ufer oder Boot gehalten. Die Montage lässt sich sowohl vom Ufer als auch vom Boot aus erfolgreich einsetzen.

Abhängig von der Stärke der Strömung, der Größe und des Anstellwinkels des Planers zur Strömung wird der Köder unterschiedlich weit zum Ufer bzw. Boot bewegt. Erfolgt ein Biss, so wird die Schnur aus dem Clip gerissen und der Planer legt sich parallel an die

Schnur, wodurch der Druck auf ihn genommen wird, und er somit während des Drills nicht hinderlich ist.

Merkelmontage

Die Merkelmontage kann sowohl beim Flussfischen als auch in Stillgewässern eingesetzt werden. Gerade beim Fischen gegen die Strömung kann diese Montage sehr erfolgreich sein. Die eigentliche Montage sieht folgendermaßen aus: Es wird auf die Hauptschnur ein Schwimmer montiert. Von diesem geht eine starke geflochtene Schnur zu einem Wirbel. Der Wirbel dient dazu, eine monofile Reifseile zu befestigen, die am anderen Ende an den Absenkkörper geknotet wird. Auf der Hauptschnur wird eine weitere Pose befestigt. Von dieser wird der Köder getragen. Durch einen kurzen Abstand zwischen Absenkkörper und Pose lässt sich die gesamte Montage unter Zug komplett absenken und die Montage wird so unsichtbar. Das hat gerade in Gewässern mit starker Schifffahrt einen bedeutenden Vorteil. Denn hier kann entsprechend dem Tiefgang der Schiffe auch in der Fahrinne gefischt werden.

Der Köder kann durch Variation der Reifseilenlänge in unterschiedlichen Tiefen angeboten werden, dies hängt aber auch vom Eintauchwinkel der Hauptschnur ab. Je steiler der Eintauchwinkel umso größer die Gefahr, dass der Köder in die Reifseile treiben kann. Beim Fischen auf lange Distanz verringert sich der Eintauchwinkel. Bei größeren Distanzen und tieferen Gewässern können Sie je nach Länge der Reifseile verschiedene Gewässertiefen befischen.

Das Wallerholz

Das Locken mit dem Wallerholz ist eine der ältesten Methoden. Schon lange wussten die Ungarn um das Geheimnis dieses Gerätes. Mittlerweile gibt es eine Vielzahl an unterschiedlichen Holzern auf dem Markt. Wichtig bei dieser Methode

NEU
GREYS PROWL

ÜBER JAHRTAUSENDE HABEN SIE SICH ZU PERFEKTEN JÄGERN ENTWICKELT.



WIR HABEN DAS IN ZWEI JAHREN GESCHAFFT.

Zwei Jahre Entwicklungsarbeit stecken in den Produkten des Greys Prowla Raubfischprogramms.

Neues Highlight sind unsere Prowla Specialist Spinnruten. Straffe, doch feinfühlig Ruten von 2,13 m bis 3,05 m Länge. Für perfekte Köderführung, blitzschnelle Reaktion und optimale Bisserkennung. Alle Modelle sind mit dem Greys D-Tecta Rollenhalter ausgestattet, der direkten Fingerkontakt zum Hi-Modulus Carbonblank ermöglicht. Natürlich mit SIC Ringen und erweiterter Garantie (WEW). Ab 109,99 €*

*Unverbindliche Preisempfehlung

Hardy & Greys GmbH
Brägelor Forst 7 | 49393 Lohne

Für weitere Informationen besuchen Sie Ihren Fachhändler oder www.greysfishing.com.

TITELTHEMA

ist, dass der „richtige Ton“ getroffen wird. Dies erfordert ein wenig Übung. Die Gefahr bei falschem Gebrauch ist, dass sie gerade das Gegenteil bewirken und die Welse verschrecken.

Bei dieser Art der Fischerei wird der Köder an einem Blei direkt unter dem Boot abgelassen. Unter Einsatz eines Echolotes können Sie die Reaktion des Welses auf das Klopfen verfolgen. Sie können sich vorstellen, wie das Adrenalin hoch geht, wenn ein Wels sich plötzlich in Richtung des Köders bewegt und vor diesem verhärtet. Beißt er oder beißt er nicht? Diese Fischerei gehört mit zu der Spannendsten, die es gibt.



Richtiges Klopfen mit dem Wallerholz macht die Welse zumindest neugierig. Ob sie dann auch beißen, ist noch eine andere Frage.

Nicht nur die Montagen haben sich in den letzten Jahren geändert, auch die Wahl der Welsköder. Ich kann mich noch gut an vergangene Jahre erinnern, als mir ein erfahrener Angler den Tipp gegeben hat, mit Geflügel- oder Rinderleber und sogar toten Mäusen und Küken zu fischen. Die Zeiten sind natürlich überholt. Mittlerweile wird sehr erfolgreich mit totem Köderfisch, Krebsen, Würmern, und Tintenfisch gefischt. Diese lassen sich gut beködern, sind super fängig und leicht zu bekommen.

Spinnen auf Wels

Wer dachte früher schon ernsthaft daran, dem Wels mit der Spinnrute erfolgreich nachzustellen? Ich selbst durfte die letzten Jahre am eigenen Leib erfahren, wie erfolgreich diese Methode sein kann. Dabei ist es nicht nötig, etwa bei Nacht



Ein Wels, für den man sich auch am Ebro nicht schämen müsste. Aber er stammt aus dem Rhein.



Daniel Katzoreck zeigt, dass der Wels in Deutschland sogar im Winter gefangen werden kann.

loszuziehen. Die frühere Auffassung, der Wels sei nur nachtaktiv, ist schon seit längerer Zeit überholt. Gerade das Spinnfischen ist eine Methode, um die Welse auch am Tage erfolgreich zu befischen.

Auch der Standpunkt, dass der Wels ein Sommerfisch sei, ist überholt: In den letzten Jahren hat sich herausgestellt, dass das zeitige Frühjahr und der Herbst

mindestens genauso erfolgreich sind wie die Sommermonate. Fänge im Winter machen den Wels zu einem Ganzjahresfisch. Die Wahl des Köders und der Führung richtet sich beim Spinnfischen nach der Aktivität der Welse, dem Gewässer und dem Nahrungsangebot. Die aufgeführten Faustregeln können auch auf andere Montagen übertragen werden.

Faustregeln zum Spinnen:

- Im Sommer kommen die Futterfische nachts an die Oberfläche. Flachlaufende Wobblers sind nun gefragt.
- Sind die Welse wenig aktiv, sei es im Winter oder in Fresspausen, können sie mit einem grundnah geführten Köder gereizt werden. Gummifische und Blinker kommen zum Einsatz.
- Gibt es viel Nahrung die am Boden lebt, wie Krebse, Schnecken, Muscheln und grundnah lebende Fische, so sollten wir auch dort fischen. Gummifische und Blinker sind die Topköder.
- Welse können zwischen hell und dunkel unterscheiden. Das heißt helles Licht sieht er als hellgrau. Somit kommen unter Tags eher dunkle Köder zum Einsatz und in der Dämmerung die Grellen.
- Es müssen keine Riesenköder sein. Gummifische um 16 Zentimeter sind ideal. Blinker die zum Hechtfischen eingesetzt werden, können auch zum Welsfischen eingesetzt werden. Allerdings müssen hier unbedingt die Sprengringe und die Drillinge gegen stabilere ausgetauscht werden.

FOTOS: D. KATZORECK



Schwere Geschosse: Beim Spinnfischen muss man den Welsen richtig große Portionen anbieten.

Die Möglichkeit einen „deutschen“ Wels an den Haken zu bekommen, ist so groß wie nie zu vor. Die Populationen in unseren heimischen Gewässern sind größer denn je. Die Angelindustrie hat auf den Trend schnell und zum Großteil zuverlässig reagiert. Der Boom des Welsfischens wird in naher Zukunft sicher noch weitergehen. Ich jedenfalls werde demnächst wieder im Jagdfieber dem Riesenwels an unseren heimischen Gewässern mit Schlauchboot, E-Motor, Echolot, Side Planer und den Calamari auf die Pelle rücken.



Die besten WELSADRESSEN in Deutschland

Olivier Portrat beobachtet die Entwicklung der Welsbestände weltweit. Hier beschreibt er, was sich in Deutschland getan hat, und nennt ihnen die besten Gewässer für den heimischen Welsfang.

In den 1980er Jahren bekam ich große Augen, wenn ich in den Angelzeitschriften auf Fangmeldungen großer Welse stieß: Flüsse wie Naab und Regen brachten damals in jedem Jahr ein paar Welse von 60 oder 80 Pfund hervor, der Rekordfisch, ein Brocken von 130 Pfund, ging in der Naab an den Haken. Die Großwelse waren so selten, dass sie mir fast unerreichbar vorkamen: Geht man die Fangmeldungen in den Angelzeitschriften durch, so wurden in den 1970er und 80er Jahren gerade einmal 30 Welse von über 80 Pfund gelandet – nur ein bis zwei Fische pro Jahr! →

Der Griff ins Welsmaul wird zunehmend auch an deutschen Gewässern praktiziert.